

**Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte. (Joh 20,18)**

Dieses Jahr feiern wir das Osterfest - das höchste christliche Fest – im April. Wir erinnern uns daran, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Er wurde heimlich ins Grab gelegt, denn eigentlich wurden Leichen von „Verbrechern“ damals einfach beseitigt. Und dann am Ostermorgen, als Maria von Magdala zum Grab kam, war das Grab leer. Maria sprach mit diversen Jüngern. Die Jünger inspizierten das leere Grab, gingen danach jedoch nach Hause. – Maria blieb und weinte.

Wenn man an die Jünger Jesu denkt, fallen einem als erstes vielleicht Petrus, Andreas, Jakobus, Matthäus oder Simon ein. Man denkt an die Zahl 12. 12 Jünger waren es, die Jesus auf seinem Weg begleiteten. Doch waren es wirklich nur 12? Wahrscheinlich ist die Zahl 12 symbolisch gemeint. 12 als Zahl für die Ganzheit und Vollendung, wie bei den 12 Stämmen Israels. Denn wenn man genauer nachliest sind da doch viel mehr Menschen, die Jesus folgten. Darunter sind auch Frauen. Einige bleiben namenlos andere werden genannt, so wie Maria aus Magdala.

Maria von Magdala bleibt am offenen, leeren Grab und sieht und spricht als erste mit Jesus. Sie geht als erste los und beginnt, von der Auferstehung zu berichten. Sie bekommt, so wie die anderen Jünger, den Auftrag und die Vollmacht Jesu Werk fortzusetzen. Der Tod Jesu ist nicht das Ende. Die Auferstehung ist nicht gleichzusetzen mit einer Rückkehr zum Altbekannten. Sie ist Zeichen des Aufbruchs und Durchbruchs.

Wenn ich an unsere Gemeinde denke sind dort auch viele Menschen, die Jesu Auftrag – die Verbreitung der guten Nachricht, des Evangeliums – weiterleben. Es sind viele Menschen, die unsere Kirche lebendig machen. Nicht alle sind mir namentlich bekannt, dennoch leisten sie einen wichtigen Beitrag. Es gibt so viele Aufgaben: Mitgestaltung der Gottesdienste (Lesungen und Musik), Kinderkirche, Jungschar, Gemeindefeste, Seniorenarbeit... und viele Aufgaben im Hintergrund, die dadurch nicht weniger bedeutend sind. Danke dafür!

Ich wünsche mir, dass auch wir in Laar weiterhin die frohe Botschaft verkündigen können und gemeinsam Kirche und den Glauben an Jesus Christus lebendig machen.

*Cathrin Fortmann*